

Herrlichkeiten Jesu Christi In Offenbarung 1

Siehe Hinweis in der Fußnote¹

¹ Dieser Artikel ist eine Ergänzung meines Buches *Herrlichkeiten Jesu Christi* auf https://www.daniel-verlag.de/shop/detail.php?oid=767&ucat_id=51, und zwar für die holländische Ausgabe.

Inhalt

Herrlichkeiten Jesu Christi in Offenbarung 1	3
1. Einleitung	3
2. Gleich dem Sohn des Menschen	4
3. Bekleidet mit einem bis zu den Füßen reichenden Gewand	5
4. An der Brust umgürtet mit einem goldenen Gürtel	7
5. Das Haupt und die Haare weiß wie Wolle, wie Schnee	9
6. Augen wie eine Feuerflamme	10
7. Seine Füße gleich glänzendem Kupfer	11
8. Seine Stimme wie das Rauschen vieler Wasser	11
9. In seiner Hand sieben Sterne	13
10. Aus seinem Mund ein scharfes, zweischneidiges Schwert	14
11. Sein Angesicht leuchtet wie die Sonne	15
12. Ausklang	15

Herrlichkeiten Jesu Christi in Offenbarung 1

1. Einleitung

Wir haben uns bisher mit verschiedenen Herrlichkeiten des Herrn Jesus beschäftigt, wie sie uns in Johannes 1, Kolosser 1 und Hebräer 1 vorgestellt werden. Wir wollen uns nun mit den Herrlichkeiten beschäftigen, wie der Herr Jesus sie in Offenbarung 1 als Richter hat.

Johannes hat den Herrn Jesus bereits als Richter gesehen. Als er Ihn sah, fiel er wie tot zu seinen Füßen nieder. So hatte er Ihn noch nicht gesehen. Er war zwar zusammen mit Petrus und Jakobus auf dem Berg der Verklärung, wo er Ihn in seiner zukünftigen Herrlichkeit als König gesehen hat (Mt 17,1–8; 2Pet 1,16.17), doch nicht in dieser furchterregenden Erscheinung als Richter. Wie ganz anders hatte er Ihn als den demütigen Sohn des Menschen während seines Lebens auf der Erde kennengelernt.

Nachdem Johannes wie tot zu seinen Füßen niedergefallen war, legte Er seine Rechte auf ihn und sagte ihm, dass er sich nicht zu fürchten brauche. Er stellte sich Ihm als der Auferstandene vor und als der, der die Schlüssel des Todes und des Hades hat.

Wie gut ist es für uns, den Herrn als den zu kennen, der für uns gestorben ist und durch den wir die Vergebung unserer Sünden haben. Auch wir kennen Ihn als den Auferstandenen. Gott sieht uns nun als solche, die gerechtfertigt sind (Röm 4,25). Gott sieht uns als solche, die mit Christus eingemacht sind. Wenn Er einmal als Richter erscheinen und die Welt richten wird, werden wir mit Ihm erscheinen und ebenfalls am Gericht beteiligt sein. Wir werden seinen Thron umgeben und auch auf Thronen sitzen (Off 4).

2. Gleich dem Sohn des Menschen

Wir haben bereits unter Abschnitt 1.10. über den Herrn Jesus als den *Sohn des Menschen* nachgedacht. „Gleich“ bedeutet hier nicht „ähnlich“, sondern hat den Sinn von: „derselbe wie“ oder „kein Geringerer als“. Einerseits hat der Titel „Sohn des Menschen“ Bezug auf den erniedrigten, demütigen Herrn, der Mensch geworden ist und aus einer Frau geboren worden ist. Im Neuen Testament kommt dieser Name zum ersten Mal in Verbindung mit der Verwerfung des Herrn vor: „Und Jesus spricht zu ihm: Die Füchse haben Höhlen und die Vögel des Himmels Nester, aber der Sohn des Menschen hat nicht, wo er das Haupt hinlege“ (Mt 8,20). Doch später lesen wir in diesem Evangelium von Ihm als dem Sohn des Menschen, der mit Macht und großer Herrlichkeit wiederkommen und dann die Welt richten wird (Mt 24,30). Seine Ankunft wird sein „ebenso wie der Blitz ausfährt vom Osten und leuchtet bis zum Westen“ (Mt 24,27).

Als Sohn des Menschen wird der Herr Jesus über das gesamte Weltall herrschen (Ps 8) und von dem Alten an Tagen eine ewige Herrschaft empfangen (Dan 7,13.14). Auch hat Er von sich selbst gesagt, dass der Vater Ihm als dem Sohn des Menschen das Gericht gegeben hat: „Denn wie der Vater Leben in sich selbst hat, so hat er auch dem Sohn gegeben, Leben zu haben in sich selbst; und er hat ihm Gewalt gegeben, Gericht zu halten, weil er des Menschen Sohn ist“ (Joh 5,26.27). In Athen verkündigte der Apostel Paulus den Menschen, dass ein Mann den Erdkreis richten wird: „Nachdem nun Gott die Zeiten der Unwissenheit übersehen hat, gebietet er jetzt den Menschen, dass sie alle überall Buße tun sollen, weil er einen Tag festgesetzt hat, an dem er den Erdkreis richten wird in Gerechtigkeit *durch einen Mann*, den er dazu bestimmt hat, und er hat allen den Beweis davon gegeben, indem er ihn aus den Toten auferweckt hat“ (Apg 17,30.31).

Johannes sah den Herrn Jesus in Offenbarung 1 jedoch nicht auf dem Thron sitzen, sondern inmitten der sieben goldenen Leuchter. Die sie-

ben goldenen Leuchter sind ein Bild der sieben Gemeinden, wie wir sie in Offenbarung 2 und 3 finden. Diese sieben Gemeinden zeigen uns prophetisch die Geschichte der Gemeinde hier auf der Erde in den nun nahezu 2000 Jahren ihrer Geschichte.

Wir wollen beachten, dass wir den Herrn Jesus hier zuerst einmal in Verbindung mit der Gemeinde Gottes als Richter sehen. Wenn Gott richtet, beginnt Er mit seinem Gericht beim Haus Gottes (1Pet 4,17). Wir denken gern darüber nach, welche Vorrechte damit verbunden sind, dass wir als Gläubige den *einen* Leib bilden, dessen Haupt der Herr Jesus ist. Doch sind wir uns auch bewusst, dass der Sohn des Menschen als Richter beständig alle die prüft, die sich Christen nennen? Natürlich wissen wir, dass Böses in die Christenheit eingedrungen ist. Der Herr macht deutlich, dass die gesamte Christenheit zunehmend von böser Lehre durchdrungen werden würde. So macht Er im Gleichnis vom Sauerteig deutlich: „Ein anderes Gleichnis redete er zu ihnen: Das Reich der Himmel ist gleich einem Sauerteig, den eine Frau nahm und unter drei Maß Mehl mengte, bis es ganz durchsäuert war“ (Mt 13,33).²

Es hat eine heiligende Wirkung auf uns, wenn wir den Herrn Jesus in seiner erhabenen Herrlichkeit als Richter betrachten. So wollen wir Ihn jetzt sehen.

3. Bekleidet mit einem bis zu den Füßen reichenden Gewand

In Israel war der König zugleich der höchste Richter. Nach Gottes Gedanken ist der Herr Jesus als König zugleich Hoherpriester (vgl. Sach

² Es ist eine besondere List Satans, dass gerade dieses Gleichnis im Allgemeinen in der Christenheit so ausgelegt wird, dass der Sauerteig nicht ein Bild des Bösen sei, sondern ein Bild des Evangeliums, das einmal die ganze Welt durchsäuern würde, so dass sich schließlich alle Menschen Gott zuwenden würden. Satan ist ein Meister darin, Dinge in ihr Gegenteil zu verkehren.

6,13; Ps 110,1.4). Einen ersten Hinweis darauf sehen in Melchisedek, wo dieser Abraham entgegengeht, um ihn nach der Schlacht zu stärken: „Und Melchisedek, der König von Salem, brachte Brot und Wein heraus; und er war Priester Gottes, des Höchsten“ (1Mo 14,18). Melchisedek war also sowohl König als auch Priester Gottes, des Höchsten.

Der Hohepriester trug sowohl einen Leibrock als auch ein Obergewand (2Mo 28,39.31). Der Leibrock war aus weißem Leinen, das Obergewand aus blauem Purpur. Der *weiße* Leibrock weist auf die vollkommene Reinheit Jesu hin, das *blaue* Obergewand auf seinen himmlischen Ursprung und die Tatsache, dass Er jetzt seinen Dienst als Hoherpriester im Himmel tut.

Es gehörte zu den täglichen Aufgaben des Hohenpriesters, dass er jeden Morgen und jeden Abend den Leuchter reinigte und mit Öl versorgte, außerdem brachte er gleichzeitig Räucherwerk auf dem Räucheraltar dar (2Mo 30,7.8).

So wandelt der Herr inmitten der sieben goldenen Leuchter. Er prüft den Zustand der Gemeinden, ob sie dem entsprechen, wozu Er sie berufen hat. Dazu wollen wir uns einige Fragen stellen:

1. Die Leuchter sind aus Gold – ein Bild göttlicher Herrlichkeit –: Reflektieren wir diese Herrlichkeit Gottes und des Herrn Jesus in der Welt?
2. Die Leuchter verbreiteten Licht: Kann das Licht hell in und durch uns scheinen, so wie es im Herrn Jesus geschienen hat (vgl. Joh 8,12; Mt 5,14)?
3. Wir sind mit einem Hohenpriester in Verbindung gebracht, der ein weißes Unterkleid trägt: Entsprechen wir seiner Reinheit und Heiligkeit?
4. Der Hohepriester trug ebenfalls ein blaues Obergewand, das seinen himmlischen Ursprung vorstellt: Auch wir haben als Gemeinde Gottes eine himmlische Berufung. Kommt sie bei uns zum Aus-

druck? Erwartet wir den Sohn Gottes aus den Himmeln (1Thes 1,10; Phil 3,20)?

Es ist eine Sache, sich an den Herrlichkeiten des Herrn zu erfreuen, und eine andere Sache, diese Herrlichkeiten zu reflektieren und ein heiliges Leben zu führen.

4. An der Brust umgürtet mit einem goldenen Gürtel

Der Hohepriester hatte einen Gürtel „aus Gold, blauem und rotem Purpur und Karmesin und gezwirntem Byssus“ (2Mo 28,8). Dieser Gürtel hier in Offenbarung 1 ist aus Gold, ein Hinweis auf die göttliche Herrlichkeit des Herrn Jesus, wie sie im Gericht zu sehen sein wird. Wenn Gott sich offenbart, wird Er zugleich verherrlicht, weil alles an Ihm Herrlichkeit ist. Das gilt auch für die Ausübung des Gerichts. Gottes Heiligkeit und Gerechtigkeit sind genauso herrliche Eigenschaften wie seine Liebe, Gnade und Barmherzigkeit.

Beide Seiten kommen in den Worten Gottes zum Ausdruck, als Er an Mose vorüberging: „HERR, HERR, Gott, barmherzig und gnädig, langsam zum Zorn und groß an Güte und Wahrheit, der Güte bewahrt auf Tausende hin, der Ungerechtigkeit, Übertretung und Sünde vergibt – aber keineswegs hält er für schuldlos den Schuldigen –, der die Ungerechtigkeit der Väter heimsucht an den Kindern und Kindeskindern, an der dritten und an der vierten Generation“ (2Mo 34,6.7).

Dieser Gürtel umschließt die Brust, nicht die Lenden. Umgürtete Lenden weisen auf Dienstbereitschaft hin (Lk 12,35), die umgürtete Brust hingegen auf die herausragende Stellung des Richters. Übrigens sind auch die sieben Engel, die die sieben Plagen hatten, an der Brust mit goldenen Gürteln umgürtet (Off 15,6).

Wenn der Herr Jesus richtet, wird Er das nicht übereilt tun, sondern nach einer Zeit großer Geduld und Barmherzigkeit. Er wird das Gericht ausüben, wenn es keinerlei Hoffnung mehr für eine Umkehr gibt.³ Und dann wird Gott im Gericht verherrlicht werden:

- Und der HERR der Heerscharen wird im Gericht erhaben sein, und Gott, der Heilige, sich heilig erweisen in Gerechtigkeit (Jes 5,16).
- So spricht der Herr, HERR: Siehe, ich will an dich, Sidon, und will mich verherrlichen in deiner Mitte; und sie werden wissen, dass ich der HERR bin, wenn ich Gerichte an ihm übe und mich an ihm heilige (Hes 28,22).

Andererseits übt der Herr Jesus im Gericht auch wieder Gnade und Barmherzigkeit – der Gürtel umschließt zugleich das Herz –, denn durch das Gericht wird deutlich werden, wer die Gerechten und wer die Gottlosen sind:

- Und ihr werdet wieder den Unterschied sehen zwischen dem Gerechten und dem Gottlosen, zwischen dem, der Gott dient, und dem, der ihm nicht dient (Mal 3,18).
- Denn siehe, der Tag kommt, brennend wie ein Ofen; und alle Übermütigen und alle Täter der Gottlosigkeit werden zu Stoppeln werden; und der kommende Tag wird sie verbrennen, spricht der HERR der Heerscharen, so dass er ihnen weder Wurzel noch Zweig lassen wird (Mal 3,19).

Eine großartige Folge der Gerichte wird sein, dass die Bewohner des Erdkreises Gerechtigkeit lernen werden (Jes 26,9). Eine weitere Folge wird sein: „Man wird weder Böses tun noch Verderben anrichten auf meinem ganzen heiligen Berg; denn die Erde wird voll Erkenntnis des HERRN sein, wie die Wasser den Meeresgrund bedecken“ (Jes 11,9; vgl. Hab 2,14).

³ Das sehen wir z. B. in 1. Mose 15,16, wo Gott das Gericht über die Amoriter ankündigt, das Er erst viele Jahrhunderte später ausgeführt hat. Ein anderes Beispiel ist das Volk Israel, sowohl das Nord- als auch das Südreich, dem Gott jahrhundertlang durch die Propheten Gericht – in Form der Vertreibung aus dem Land – ankündigte, das Er aber erst nach langem Zögern ausgeführt hat.

5. Das Haupt und die Haare weiß wie Wolle, wie Schnee

Der Herr Jesus ist nicht nur der *Sohn des Menschen*, also wahrer Mensch, sondern hat auch die Zeichen göttlicher Herrlichkeit: Er ist der ewige Gott. Wir sehen das, wenn wir Daniel 7,13 lesen: „Ich schaute in Gesichtern der Nacht: Und siehe, mit den Wolken des Himmels kam einer wie eines Menschen Sohn; und er kam zu dem Alten an Tagen und wurde vor ihn gebracht.“ Der Alte an Tagen ist der ewige Gott. Und dieses Kennzeichen finden wir auch bei dem Herrn Jesus: Das weiße Haupthaar ist ein Symbol für Würde, Weisheit und hohes Alter (vgl. 3Mo 19,32; Spr 16,31; 20,29). Es ist auch ein Bild für vollkommene Reinheit.

Es ist das große Geheimnis der Person Christi, dass Er vollkommen Mensch geworden ist, mit einem menschlichen Leib, einer menschlichen Seele und einem menschlichen Geist. Und zugleich ist Er von Ewigkeit Gott, der keinen Anfang hat. Wenn „einer wie eines Menschen Sohn“ zu „dem Alten an Tagen“ kommt, ist man zuerst einmal geneigt, in dem Alten den Vater zu sehen, doch das ist eine vereinfachte Erklärung, die nicht dem entspricht, was die eigentliche Bedeutung dieser Bibelstelle ist. Der Herr Jesus ist ewiger Gott und wirklicher Mensch in *einer* Person. Wer kann das erklären? Niemand! Das gehört zu den Geheimnissen seiner wunderbaren Person. Wir beugen uns vor Ihm nieder und beten Ihn an.

Wie können wir begreifen, dass der Herr Jesus auf dem Kreuz am Ende der drei Stunden der Finsternis ausgerufen hat: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen“ (Mt 27,46)? War Er denn in diesen Augenblicken nicht Gott? Natürlich war Er das. Es wäre auch keine gute Erklärung, zu sagen, dass der Sohn vom Vater verlassen wurde. Das sagt die Schrift nicht. Auch hier werden wir still und beugen uns vor dem Herrn Jesus, dem ewigen Gott, der dadurch, dass Er als Mensch unsere Sünden trug und von Gott verlassen wurde, der Heiland der Welt geworden ist.

6. Augen wie eine Feuerflamme

An zwei Stellen lesen wir in den Evangelien von den Augen des Herrn Jesus. Beide Male hebt Er sie auf zum Himmel: „Sie nahmen nun den Stein weg. Jesus aber hob die Augen empor und sprach: Vater ich danke dir, dass du mich allezeit erhörst“ (Joh 11,41). Und: „Dies redete Jesus und erhob seine Augen zum Himmel und sprach: Vater, die Stunde ist gekommen, verherrliche deinen Sohn, damit dein Sohn dich verherrliche“ (Joh 17,1). In beiden Fällen betet Er zu seinem Vater. In dem einen Fall betet Er für die Auferweckung des Lazarus, in dem anderen für die Jünger, die Er in der Welt zurücklassen würde.

Hier hingegen sieht Johannes seine Augen wie eine Feuerflamme. Feuer ist in der Schrift häufig ein Bild des Gerichts (Heb 12,29). Das Feuer kommt sechszehnmal in der Offenbarung vor. Es verbrennt alles zu Asche, was nicht vor Gott bestehen kann. Der schlimmste Ort ist der Ort der Verdammnis, der mit Feuer und Schwefel brennt, der Feuersee, das ewige Gericht (Off 14,10; 20,10.14.15; 21,8).

Der Herr Jesus prüft jetzt den Zustand der Christenheit, wie wir das in Offenbarung 2 und 3 sehen. In Zukunft wird Er die ganze Erde richten und alles gleichsam verbrennen, was nicht der Heiligkeit Gottes entspricht. Nichts ist vor seinen Augen verborgen: „... alles ist bloß und aufgedeckt vor den Augen dessen, mit dem wir es zu tun haben“ (Heb 4,13).

Sind wir uns bewusst, dass der Herr Jesus nicht nur immer bei uns ist, sondern dass Er auch alles sieht, was wir tun, denken und sprechen? Kann Er Freude an uns haben? „Der HERR ist in seinem heiligen Palast. Der HERR – in den Himmeln ist sein Thron; seine Augen schauen, seine Augenlider prüfen die Menschenkinder“ (Ps 11,4). Andererseits heißt es aber auch: „Denn die Augen des HERRN durchlaufen die ganze Erde, um sich mächtig zu erweisen an denen, deren Herz ungeteilt auf ihn gerichtet ist“ (2Chr 16,9).

7. Seine Füße gleich glänzendem Kupfer

Kupfer ist ein Bild der herrlichen Gerechtigkeit Gottes. Das sehen wir vorbildlich bereits im Brandopferaltar, der aus Akazienholz bestand und mit Kupfer überzogen war. Darum ist der Altar ein Bild vom Herrn Jesus in seiner Menschheit. Dieser Altar konnte dem Feuer standhalten, weil er mit Kupfer überzogen war. So hat der Herr Jesus dem Feuer (ein Bild der untersuchenden Heiligkeit Gottes) standhalten können, weil Er vollkommen rein und heilig war.⁴

Wenn der Herr als Richter auftritt, werden alle sehen, dass Er der vollkommen gerechte Richter ist (vgl. 1Mo 18,25). Wenn Er die Erde mit seinen Füßen betritt, wird Er – obwohl die Erde unter der Macht des Bösen steht – sich nicht mit dem Bösen infizieren. Er wird als Richter unnachgiebig gegenüber dem Bösen handeln, in völliger Übereinstimmung mit der Heiligkeit Gottes.

8. Seine Stimme wie das Rauschen vieler Wasser

Die Stimme des Richters ist majestätisch und wird mit dem Rauschen vieler Wasser verglichen. Das Wasser erinnert uns an das Gericht, das einmal vierzig Tage die Erde heimsuchte, bis sie vollständig mit Wasser bedeckt war (1Mo 6–8). So wie die Stimme des Herrn Jesus in seinen Erdentagen viele Menschen heilte, ihnen Vergebung der Sünden zusprach, das Evangelium des Reiches verkündigte und die Müden aufrichtete, so wird Er einmal einen unbestechlichen und majestätischen Urteilsspruch verkünden. Jeder wird die Vollkommenheit seines Richterspruches anerkennen müssen (vgl. das gerechte Urteil Salomos in 1. Könige 3).

⁴ Als die Rotte Korahs, die das Priestertum an sich reißen wollte, gerichtet wurde, wurde sie vom Feuer verschlungen. Das Einzige, was übrigblieb, waren die kupfernen Räucherpfannen, die später an den Altar geschlagen wurden (4Mo 16,6; 17,4; vgl. 31,22.23).

David beschreibt die Stimme des HERRN in Psalm 29:

1. Die Stimme des HERRN ist über den Wassern
2. Die Stimme des HERRN ist gewaltig
3. Die Stimme des HERRN ist majestätisch
4. Die Stimme des HERRN ist zerbricht Zedern
5. Die Stimme des HERRN sprüht Feuerflammen aus
6. Die Stimme des HERRN erschüttert die Wüste
7. Die Stimme des HERRN macht Hirschkühe kreißen und entblößt die Wälder

Gott richtet zwar, ist aber unendlich erhaben über das Gericht (1). Er offenbart im Gericht seine gewaltige Macht (2), die majestätisch ist (3). Im Gericht wird alles Hohe unter Menschen zerstört (4). Überall, wo Er mit seinen Augen Böses sieht, verzehrt Er es mit seiner Stimme (einem Wort) wie Feuerflammen (5). Die Erde wird zur Wüste (6), die Wälder werden niedergehauen (7b). Doch nach dem Gericht wird Gott auch wieder Leben zum Vorschein bringen (7a).

So wie der Sohn Gottes einmal gesprochen hat, und es war, und so, wie Er einmal gebot, und es stand da (Ps 33,6.9), so wird Er auch das Gericht ausüben und die Erde vom Bösen reinigen. Doch bevor Er öffentlich richten wird, wird Er seine Gemeinde – dargestellt in den sieben Gemeinden in Kleinasien – richten und reinigen. Das bedeutet, dass Er alles Böse und die Bösen daraus entfernen wird. Die wahrhaft Wiedergeborenen wird Er geläutert daraus hervorkommen lassen.

Siehe dazu Maleachi 3,2–5:

Wer aber kann den Tag seines Kommens ertragen, und wer wird bei seinem Erscheinen bestehen? Denn er wird wie das Feuer des Schmelzers sein und wie die Lauge der Wäscher. Und er wird sitzen und das Silber schmelzen und reinigen; und er wird die Kinder Levi reinigen und sie läutern wie das Gold und wie das Silber, so dass sie dem HERRN Opfertgaben darbringen werden in Gerechtigkeit. Dann wird die Opfertgabe Judas und Jerusalems dem HERRN angenehm sein wie in den Tagen vor alters und wie in den Jahren der Vorzeit. Und ich werde euch nahen zum Gericht

und werde ein schneller Zeuge sein gegen die Magier und gegen die Ehebrecher und gegen die falsch Schwörenden und gegen die, die den Tagelöhner im Lohn, die Witwe und die Waise bedrücken und das Recht des Fremden beugen und mich nicht fürchten, spricht der HERR der Heerscharen.

9. In seiner Hand sieben Sterne

Dass der Richter etwas in (oder auf) der Hand hält, macht deutlich, dass es sein Eigentum ist. Hier hat der Herr sieben Sterne in der Hand. Einige Verse weiter (V. 20) erfahren wir, dass die Sterne ein Symbol für die Engel der sieben Versammlungen sind. Die Engel wiederum sind ein Symbol für die verantwortlichen Männer (die Ältesten) einer örtlichen Gemeinde.

Einerseits sind sie dem Herrn verantwortlich, andererseits hat Er sie in seiner Hand und stützt sie. Ist es nicht großartig, dass sie nicht irgend-einer Kirchenführung verantwortlich sind, sondern allein dem Herrn als dem Richter? Wenn wir dabei an die Machtgebilde großer Kirchen denken, sehen wir sofort, dass ihre hierarchischen Strukturen nicht den Gedanken Gottes entsprechen. Was auch immer geschehen mag, solche, die Verantwortung in der Gemeinde Gottes haben, sollten sich bewusst sein, dass sie Christus und *nur* Ihm verantwortlich sind. Er wird sie für alles zur Rechenschaft ziehen.

Was ist die Funktion eines Sterns? Ein Stern scheint in der Nacht und verbreitet Licht, das zur Orientierung dient (1Mo 1,14–18). Daniel spricht von den Gottesfürchtigen zur Zeit des Endes, die er die Verständigen nennt: „Und die Verständigen werden leuchten wie der Glanz der Himmelsfeste, und die, welche die Vielen zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne, immer und ewig“ (12,3).

Sterne ziehen die Bahnen, die der Schöpfer ihnen gewiesen hat. Sie werden durch niemand auf der Erde davon abgehalten. Sie fügen sich in die Ordnungen Gottes ein, die Er in die Sternenwelt hineingelegt hat.

Zugleich sind die Sterne Engel, und Engel sind Boten Gottes an die Menschen. Das ist die zweite Aufgabe der Verantwortlichen: Sie leiten die örtliche Gemeinde durch das Wort Gottes, das die Botschaft Gottes an uns Menschen ist.

Ist uns als Gemeinde Gottes bewusst, dass wir dem Herrn Jesus in jeder Beziehung verantwortlich sind, umso mehr, wenn der Herr Jesus uns mit einer Verwaltung beauftragt hat? Er hält die sichtbare Schöpfung in jedem Augenblick aufrecht (Kol 1,17) und trägt alle Dinge durch das Wort seiner Macht (Heb 1,3). Er hält auch die neue Schöpfung aufrecht, Er ist der Anfang der neuen Schöpfung (Off 3,14).

10. Aus seinem Mund ein scharfes, zweischneidiges Schwert

Wir haben bereits dabei stillgestanden, dass seine Stimme majestätisch ist wie das Rauchen vieler Wasser. Hier sehen wir, dass aus seinem Mund ein scharfes, zweischneidiges Schwert hervorkommt. Das gilt sowohl für die heutige Zeit, wo die Gemeinde Gottes noch auf der Erde ist, als auch für die Zukunft, wenn der Sohn Gottes zurückkommt, um die Erde zu richten (Off 19,15).

Das Schwert ist *das* Zeichen der Gerichtsbarkeit. So finden wir beispielsweise in Römer 13, dass die Obrigkeit das Schwert nicht umsonst trägt. Nach Gottes Gedanken soll eine Obrigkeit das Schwert gebrauchen bis hin zur Todesstrafe (vgl. 1Mo 9,6).

Ein zweischneidiges Schwert trennt etwas voneinander. So wird in Hebräer 4,12 das Wort Gottes mit einem Schwert verglichen: „Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und durchdringend bis zur Scheidung von Seele und Geist, sowohl der Gelenke als auch des Markes, und ein Beurteiler der Gedanken und Überlegungen des Herzens.“ So wird der Herr Jesus

die Gottlosen richten und die Gerechten aus der Macht des Bösen befreien.

In Johannes 12,48 hat Er gesagt: „Das Wort, das ich geredet habe, das wird ihn richten am letzten Tag.“ Das Gericht, das der Herr ausüben wird, wird genau dem entsprechen, was im Wort Gottes steht. So würde Er zuerst einmal die Gemeinden in Offenbarung 2 und 3 richten. Wir wollen uns jeder persönlich fragen, wo es bei uns Abweichungen vom Wort Gottes gibt, sie bekennen und wegtun.

11. Sein Angesicht leuchtet wie die Sonne

Die Aufzählung der Herrlichkeiten des Herrn Jesus als Richter endet damit, dass sein Angesicht leuchtet wie die Sonne. So haben die drei Jünger den Herrn schon auf dem Berg der Verklärung gesehen (Mt 17,2). Die Sonne ist das Symbol für höchste Autorität. Er wird einmal als die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen (Mal 3,20). Diese Sonne wird die Gottlosen verbrennen und zugleich für die Gerechten mit Heilung in ihren Flügeln aufgehen. Er hat in allem den Vorrang.

12. Ausklang

Der Herr Jesus wird mit seiner Herrlichkeit einmal alles erfüllen.⁵ Abschließend noch einige Stellen aus dem Propheten Jesaja, die von der Herrlichkeit Christi für sein Volk Israel handeln, die Er auf das Volk legen wird, wenn die Gerichte stattgefunden haben:

- An jenem Tag wird der Spross des HERRN zur Zierde und zur *Herrlichkeit* sein und die Frucht der Erde zum Stolz und zum Schmuck für die Entronnenen Israels (4,2).

⁵ So erfüllte die Herrlichkeit des HERRN einmal die Wohnung, so dass Mose nicht hineingehen konnte (2Mo 40,34.35). Später erfüllte die Herrlichkeit des HERRN den Tempel (1Kön 8,10.11; 2Chr 5,14; 7,1.2). So wird auch in Zukunft die Herrlichkeit des HERRN den neuen Tempel erfüllen (Hes 43,5; 44,4).

- Und einer rief dem anderen zu und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der HERR der Heerscharen, die ganze Erde ist voll seiner *Herrlichkeit*! (6,3)
- Und es wird geschehen an jenem Tag: Der Wurzelspross Isais, der dasteht als Banner der Völker, nach ihm werden die Nationen fragen; und seine Ruhestätte wird *Herrlichkeit* sein (11,10)
- Und die *Herrlichkeit* des HERRN wird sich offenbaren, und alles Fleisch miteinander wird sie sehen; denn der Mund des HERRN hat geredet (40,5).
- Und sie werden den Namen des HERRN fürchten vom Niedergang an, und vom Sonnenaufgang seine *Herrlichkeit* (59,19).
- Steh auf, leuchte; denn dein Licht ist gekommen, und die *Herrlichkeit* des HERRN ist über dir aufgegangen! Denn siehe, Finsternis bedeckt die Erde und Dunkel die Völkerschaften; aber über dir strahlt der HERR auf, und seine *Herrlichkeit* erscheint über dir (60,1.2)
- Und ich – ihre Werke und ihre Gedanken sind vor mir. Es kommt die Zeit, alle Nationen und Sprachen zu versammeln; und sie werden kommen und meine *Herrlichkeit* sehen. Und ich werde ein Wunderzeichen an ihnen tun und von ihnen Entronnene zu den Nationen senden ..., die von mir nicht gehört und meine *Herrlichkeit* gesehen haben; und sie werden meine *Herrlichkeit* unter den Nationen verkündigen (66,18.19).

Auch das herrliche Friedensreich wird einmal zu Ende gehen. Danach wird der Herr Jesus auf einem großen weißen Thron sitzen und alle Toten, das sind ungläubig gestorbenen Menschen, richten. Sie werden für immer in den Feuersee geworfen werden. Dabei wird Er noch einmal seine Herrlichkeit als Richter offenbaren. Auch wird Er einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, die sicher noch viel herrlicher sein werden als die jetzigen Himmel und Erde. Was für eine gewaltige Aussicht für uns als Gläubige, an der neuen Schöpfung teilhaben zu dürfen!

Und jedes Geschöpf, das in dem Himmel und auf der Erde
und unter der Erde und auf dem Meer ist,
und alles, was in ihnen ist, hörte ich sagen:
Dem, der auf dem Thron sitzt,
und dem Lamm die Segnung und die Ehre und
die *Herrlichkeit* und die Macht
von Ewigkeit zu Ewigkeit!
(Offenbarung 5,13).